



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

529 (14.11.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-289694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-289694)

machte!
UK
 an, Fruch
 elim
 haben Zufin

g u.
strog
Jahr
ungen

der L. G.
markstr.
Erfolg!
en-
ess

theater
l m

ber 1938
Wiese C Nr. 8
Nr. 4

erater
l m

razen
 Anwahl,
 Malratzen
 Preisen!

araturen
 rkstatt
D 2, 7

immer
 en, Zinn,
 sen verk.
 versteigerer
 uf 73384

OLD
 uswahl
 ernrnt 21875

TZ
 PREIS

g
gen

WERBUNG

mi:
 uppost
 ins-WB-
 u. III;
 n 279 30
 traße 55
 ni:
 e 23
 erall!

Stafettenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 5, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 55421. Das „Stafettenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatl. 2,20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn: durch die Post 2,20 RM. (eininkl. 66 Pf. Postgebühren) zuzügl. 75 Pf. Beleggeb. Ausgabe B ersch. wöchentl. 7mal. Bezugspreis: Drei Haus monatl. 1,70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn: durch die Post 1,70 RM. (eininkl. 50,54 Pf. Postgebühren) zuzügl. 42 Pf. Beleggeb. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. d. d. d. d.) vermind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheim Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzingen und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 15 Pf. — Adressen- und Ortsverzeichnis Mannheim, Ausschreiblicher Geschäftsband: Mannheim. Postfachkonto: Rudolfsplatz 10. Adressen- u. Adr. 4960. Verlagsort: Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A

8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 529

Montag, 14. November 1938

Frankreich befürchtet große Teuerungswelle

Ungünstige Aufnahme der Notverordnungen Alle deutschen Hochschulen für Juden verboten

Kammermehrheit fraglich

(Von unserem Pariser Vertreter)
h. w. Paris, 14. November.

Das Kabinett Daladier wird am Montag die 34 Notverordnungen veröffentlichen, deren Inhalt von amtlicher Seite bereits bekanntgegeben worden ist, und gleichzeitig in einer neuen Sitzung die wirtschaftspolitischen Dekrete, die den finanzpolitischen folgen sollen, beraten. Ueber das Finanzprogramm hat gerade wegen seiner wirtschaftlichen Auswirkungen nur schwierig das Einverständnis im Kabinett hergestellt werden können. Am Sonntag fanden zwischen Finanzminister Reynaud und Handelsminister Gentin ergänzende Verhandlungen über die Richtung der Wirtschaftspolitik statt, weil Gentins Pläne für eine „orientierte“ Wirtschaft mit Reynauds rein liberalen, fast kapitalistischen Maßnahmen schwer zu vereinbaren sein werden.

Die Aufnahme des Notverordnungsbandels in der Öffentlichkeit steht unter dem Zeichen des allgemeinen Erschreckens der breiten Massen vor den enormen neuen Lasten, die so gut wie keinen Teil des wirtschaftlichen Lebens unberührt lassen, von der Portenerhöhung bis zur Verteuerung von Tabak und Kaffee, von der Ablösung der 40-Stundenwoche durch die 50-Stundenwoche, bis zur geplanten Entlassung von 40 000 Eisenbahnangestellten. Der Kern des Programms: die Bekämpfung des Defizits von rund 60 Milliarden durch Einsparungen und Steuererhöhungen von

20 Milliarden und papierne „Aufwertung“ des Goldfonds der Bank von Frankreich (rund 30 Milliarden) läßt immer noch etwa 10 Milliarden offen. Nach der überwiegenden Ansicht steht und fällt alles mit der von Reynaud erhofften 30prozentigen Produktionssteigerung, die er durch eine weitgehende Kreditpolitik zu fördern hofft.

Die Wirtschaft ist zufrieden

Die Organe der Industrie und der Wirtschaft sind mit dem Plan einigermaßen zufrieden, weil er in die Sozialgesetze eine Bresche schlägt und das Börseleben begünstigt. Opposition machen die Sozialdemokraten, die bereits ankündigen, daß sie — trotz ihrer Regierungsschmuck — diesem Programm ihr Vertrauen nicht schenken können, die Kommunisten, sowie

ein erheblicher Teil der Rechten, so die De-la-Rocque-Gruppe und anscheinend der größte Teil der Republikanischen Vereinigung. Damit ist die Gefahr, daß sich im Parlament für das Reynaud-Programm und für das jetzige Kabinett Daladier keine Mehrheit findet, hart in Wirklichkeit nahe gerückt.

In der Presse stehen sich, wie üblich, die Urteile weitgehend gegenüber. Der „Matin“ findet, daß trotz aller Opfer dieses Programm erträglich sei als die vorher geplante Ueberbesteuerung, während der „Jour“ von einer Ueberbesteuerung ohne Beispiel spricht. Als erste wirtschaftliche und soziale Folge ist mit einer Verteuerung des ganzen Lebens und in der weiteren Entwicklung mit großen sozialen Schwierigkeiten zu rechnen.

Kein Jude an deutschen Hochschulen

Eine Sofortmaßnahme verbietet Teilnahme an Vorlesungen

DNB Berlin, 14. November.

Bekanntlich hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung schon seit langem Juden nur noch in ganz beschränktem Umfang zum Studium an den deutschen Hochschulen zugelassen. Ein in Vorbereitung befindlicher Befehlswurf sieht vor, daß künftig kein Jude mehr zum Studium an deutschen Hochschulen zugelassen wird.

Die auf Grund der rucklosen Freveltat des

Juden Grünspan entstandene Empörung des deutschen Volkes erforderte eine sofortige Maßnahme, da es nicht mehr länger deutschen Studenten zugemutet werden kann, in den Hochschulen und ihren Einrichtungen mit Juden zusammenzuarbeiten. Reichsminister Ruß hat daher durch telegrafische Weisung an die Rektoren der deutschen Hochschulen angeordnet, daß den Juden die Teilnahme an Vorlesungen und das Betreten von Hochschulen verboten ist.



Ein Giraffenbaby bekommt einen Namen
In einer humorvollen Ansprache gibt Direktor Professor Dr. Heck dem vor kurzem im Berliner Zoo geborenen Giraffenmädchen den Namen „Rieke“. An der Namensgebung haben viele Berliner mitgewirkt, die in zahlreichen Zuschriften Vorschläge einsandten. Weltbild (M)

Reichsfeier Langemard 1938

DNB Berlin, 14. Nov.

Die Reichsstudentenführung veranstaltete am Sonntag mit dem NS-Wehrkriegerbund und dem Langemard-Ausschuß beim Jugendführer des Deutschen Reiches im Zeughaus die traditionelle Langemardfeier, nachdem schon am frühen Morgen in der Langemard-Halle unter dem Glockenturm des Reichsportfeldes eine feierliche Kranzniederlegung durch SA-Standartenführer Trumpp, dem Langemard-Beauftragten des Reichsstudentenführers, erfolgt war.



Hier findet Gesandtschaftsrat vom Rath seine letzte Ruhestätte
Das Grab der Familie vom Rath in Düsseldorf, wo die feierliche Beisetzung des von dem jüdischen Meuchelmörder erschossenen Gesandtschaftsrats vom Rath erfolgen wird.
(Scherl-Bilderdienst-M.)



Von den Japanern bei Hankau gefangenengenommen
Bei der Eroberung Hankaus durch die Japaner wurden zahlreiche Gefangene gemacht, die sich vielfach in erbärmlichem Zustand befanden. Wie unser Bild zeigt, besaßen sie größtenteils nicht einmal Schuhe und Stiefel.
Weltbild (M)

Barikaden...

Der Umbau der Friedrichsbrücke hat unbedeutend einiges für sich. So übertrifft beinahe die angebrachte Nordbeachtung bei weitem die alte, eigentliche. Weniger erfreulich allerdings ist die Tatsache, daß nur Fußgänger die Brücke passieren können, während zum Beispiel die armen Radfahrer einen großen Umweg machen müssen.

Man kommt sich wirklich vor, wie ein Autofahrer im ärgsten Gewühl des Berliner Straßenverkehrs, wenn die Rotgrün-Lampen einmal versagen. Aber, trotz alledem: Es geht! Wesentlich unangenehmer allerdings gestaltet sich die Lage dann, wenn von der einen Seite Frau Traatsche und von der anderen Seite ihre Nachbarin, die Frau Kowalski, herkommt und beide einen Kinderwagen schieben. Nichts gegen Kinderwagen! Sie haben vielleicht noch eine größere Vorsehung als ein Auto, aber schließlich sind sie nicht dazu da, dem biederen Passanten die Haut aus der Tasche zu locken.

Frau Traatsche und ihre Nachbarin hatten aber die Tatsache gänzlich außer Acht gelassen, daß die Friedrichsbrücke im Augenblick nur über einen einzigen Gehweg verfügt, und die Leute, die ihn des Abends benutzen, haben es gewöhnlich sehr eilig, denn schließlich will jeder so schnell wie möglich nach Hause. Kein, da braucht sich Frau Traatsche wirklich nicht aufzuregen, wenn mal einer, der beinahe über die Kinderwagenbarriere hinausgestürzt wäre, einen wenig schmeichelhaften Ausdruck gebraucht.

Es liegt uns fern, der Frau Traatsche zu verbieten, sich mit ihrer Nachbarin zu unterhalten. Aber soviel Rücksicht auf ihre Mitmenschen muß sie nehmen, daß sie nicht mit ihrer Nachbarin (wie gesagt, beide mit Kinderwagen betraffend) ihren Kaffeeklatsch mitten auf dem einzigen Gehweg der Brücke abhält. L—t.

Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: Für die Einstellung von Freiwilligen im Herbst 1938 steht nur noch sehr kurze Zeit zur Verfügung. Den Bewerbern wird deshalb dringend geraten, sich sofort bei einer Fliegererprobungsabteilung, einer Mal-Abteilung, einer Abteilung oder einer Kompanie der Luftnachrichtentruppe zu melden. Bei später eingehenden Gesuchen besteht die Gefahr, daß das Annahmeverfahren bis zum Meldeschluß (S. 1.39) nicht mehr durchgeführt werden kann, und die angestrebte Einstellung im Herbst 1938 nicht mehr möglich ist.

Auskunft über die Bedingungen und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die genannten Truppenteile, die Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämter. Das „Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe“ wird durch die angegebenen Dienststellen an die Bewerber auf Anforderung ausgehändigt.

Einstellungsgesuche bei anderen militärischen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

Unter dem Kreuz des Südens

Die Kolonialkriegergemeinschaft Ludwigshafen beging ihr Stiftungsfest

Die fünfte Wiederkehr ihres Gründungstages hatte die Kameradschaft Ludwigshafen des Kolonialkriegerbundes zum Anlaß genommen, mit einer größeren Veranstaltung zum ersten Male an die Öffentlichkeit zu treten. Im wäldigen geschmückten Saale des Pfalzhauses veranstaltete man einen großen Festabend und es darf vorweg gesagt werden, daß der Besuch dafür, daß es sich gewissermaßen um das erste öffentliche Auftreten handelte, wirklich gut war.

Kameradschaftsführer Schueller hatte mit seinen Mitarbeitern eine wirklich gediegene Programmfolge zusammengestellt, die kurzweilige Stunden bereite. Der Aufzug der Standards 17 Ludwigshafen unter der Leitung von Musikführer Kallig leitete die festliche Folge mit dem Safari-Marsch ein und dann begrüßte Schueller mit herzlichem Worten seine Gäste, darunter Vertreter der Partei und der Wehrmacht, der staatlichen und städtischen Behörden und des Kolonialkriegerbundes Mannheim. Er betonte, daß man mit diesem Fest versucht habe, ein bißchen Afrika herbeizujaubern und daß sich alle im Kreise der alten Kolonialkrieger wohlfühlen möchten. Von lebhaftem Beifall begleitet, war sein Wunsch, daß das Mandatsystem bald ein Ende habe und daß Deutschland seine Kolonien wieder bekomme.

Für Richard Wagners Erbe

Werkkonzert des Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen

Wie auch in früheren Jahren, trat auch in diesem Jahre der Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen mit einem Werkkonzert, zu dem sich hervorragende Mitglieder des Nationaltheaters zur Verfügung stellten, hervor. Die stellvertretende Vorsitzende, Frau Köhlin, richtete zu Beginn der Veranstaltung einen Appell an alle Mitglieder und Freunde des Verbandes, für seine Sache zu werben. Es war Richard Wagners Wille, daß das Werk von

Bayreuth, die Festspiele, Eigentum des gesamten deutschen Volkes sein sollte. Um auch Künstlern, Lehrern, Studenten und anderen kunstbegeisterten Volksgenossen, die sonst keine Möglichkeit gehabt hätten, teilzunehmen, den Besuch zu ermöglichen, schuf er eine Stipendienstiftung, die Freitarten und Zuschüsse zur Fahrt gibt. Der Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen, der 1909 gegründet wurde, hat sich die Aufgabe gestellt, dieses Erbe Wagners zu er-



Die Freiwillige Fabrik-Feuerwehr der Firma C. F. Boehringer & Söhne GmbH, bei dem Löschangriff während ihrer diesjährigen Hauptübungen. Feuerwehrleute bringen Fässer mit feuergefährlichem Inhalt aus der Nähe des angenommenen Brandherdes. Aufn.: Jütte

Großübung der Boehringer-Wehr

Anerkennung für vorbildlichen Ausbildungsstand / Stete Einsatzbereitschaft

In gewohnter Weise legte nun auch die Freiwillige Fabrik-Feuerwehr der Firma C. F. Boehringer & Söhne GmbH, Mannheim-Waldhof, am Schluß ihres Ausbildungsjahres vor den Fachleuten eine Probe ihres Könnens ab.

Schon das Exerzieren zeigte wie sehr man in den Reihen dieser Wehr bemüht ist, allen Anforderungen gerecht zu werden. Der gute Eindruck verklärte sich später bei den Leibesübungen noch mehr. Die Wehrführung hatte wieder eine Reihe neuer Übungen in den Diensten ausgearbeitet, die geeignet waren, die Mannschaft für ihre Aufgaben auf dem Gebiete des Feuerlöschens immer mehr zu fähigen. Bei einer Angriffübung, der sich eine Sprühprobe anschloß, galt es einen Brand zu löschen, der durch Staubexplosion im Chininlager entstanden war. Mit großer Ruhe und mit Umsicht wurden die Schlauchleitungen

verlegt und der Löschangriff in wirkungsvoller Weise vorgetragen.

Nach einem Vorbeimarsch der Wehr fanden sich Wehrleute und Gäste zu kameradschaftlichen Stunden zusammen. Betriebsführer Dr. Engelhorn gab in einer Ansprache einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit der Wehr im letzten Jahr. Grundsätzlich seien kleinere Brände im Werk durch die vorhandenen Lösch-einrichtungen im Keime erstickt worden, so daß man vor größerem Schaden bewahrt blieb. Darüber hinaus bestand sich bei anderen größeren Bränden die Wehr mehrfach in Alarmbereitschaft. Bei dem Großfeuer im Schlachthof, bei dem Brand im Hovelwerk Wöhr am 2. Juni und beim Langbrand am 2. August wurde die Boehringer-Wehr aktiv zur Brandbekämpfung eingesetzt.

Mit ehrenden Worten gedachte der Betriebsführer dem verstorbenen Kameraden Valentin Krenzler der seit 1917 der Wehr angehörte. Für 25jährige Jugedrigkeit zur Wehr konnten Löschmeister Kirsch und Oberfeuerwehrmann Sander eine Urkunde und ein Geschenk der Firma entgegennehmen. Besondere Zustimmung fand Dr. Engelhorn, als er bekanntgab, daß die Ausrüstung der Wehr weiter vervollkommen wird und daß die Anschaffung der schon sehnlichst gewünschten Motorspritze nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte.

Baurat Kargl von der Berufsfeuerwehr würdigte die geleisteten Leistungen und stellte mit Genugtuung fest, daß dem Fuhrdienst als Grundlage der Disziplin ein breiter Raum eingeräumt wird. Auch die Leibesübungen fanden bei der Kritik unwundene Anerkennung. Die Angriffübung habe gezeigt, wie wertvoll es ist, wenn die Kenntnisse über den Betrieb verwertet werden können und wie sicher der Wehrführer seine Leute in der Hand habe. Zusammenfassend stellte Baurat Kargl fest, daß der Ausbildungsstand der Wehr ein ganz ausgereicherter ist und daß die Wehrmänner durch den Einsatz bei der praktischen Brandbekämpfung vieles lernen konnten.

Betriebsobmann Wehrich sprach über den Idealismus, der die Männer von den Freiwilligen Feuerwehren beseelt und forderte mit nachdrücklichen Worten auf, unentwegt an der Vertiefung der Volksgemeinschaft zum Wohle des Vaterlandes zu arbeiten und nie die große Linie zu verlieren.

Nachdem noch Wehrführer Gotha seinen Männern für den bisherigen Einsatz gedankt und die Erwartung ausgesprochen hatte, daß sie auch in Zukunft mit der gleichen Einsatzbereitschaft und Disziplin an die Arbeit gehen werden, sprach noch Ortsgruppenleiter W. Köhler, der mit einem Truzeugenstand auf den Führer den offiziellen Teil des Beisammensins schloß.

halten, und der Stipendienstiftung die nötigen Mittel zuführen. Der Ortsverband Mannheim-Ludwigshafen wendet sich an alle Frauen, die für Wagners Werk begeistert sind, und fordert sie auf, diese ideale Aufgabe zu unterstützen.

Siegfried Wagners Werk wird auch heute noch verkannt und zu wenig beachtet. Man hat des Sohnes Wert an dem des Vaters gemessen, ohne sich darüber Gedanken zu machen, ob der Nachfahre überhaupt möglich sei. Siegfried Wagners Werk scheint äußerlich mit dem des Vaters verwandt, aber die formalen Beziehungen sollten nicht in Wesensbeziehungen umgedeutet werden. Die Freude am ähnlich klingenden Klang, der Selbstweck werden kann, die Herrschaft der Melodie über den dramatischen Ausdruck und die Farbenfreude lassen erkennen, daß Siegfried Wagners Kunst weit eher vom Erbe seiner Mutter und damit Sizis, als von dem seines Vaters abhängig ist. Als interessantes Beispiel brachte Theo Lienhard in liebevoller Ausdeutung die Arie „Osterlind, sag mir's wahr“ aus „Herzog Wilibrod“. Weiter sang er zwei Lieder aus dem „Italienischen Lieberbuch“ von Hugo Wolf, deren schlichten volkstümlichen Ton er mit seiner Einförmigkeit sicher traf. Entschieden leuchte er sich für zwei Lieder des Jungen, in Karlsruhe lebenden Komponisten Gustaf Büttingers ein.

Heinrich Köhlin's sympatischer, klangerreicher und wohl durchgebildeter Bass entfaltete sich prächtig an Liedern von Schumann und Wolf. Von hoher Eindringlichkeit war das bioder beinlichliche „Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes“, ebenso wie die Ballade „Waldegespräch“. Mit sicherem Stillsitzen wandte sich Köhlin auch den Hochliedern: „Gesang des Besatz“ und „Heimweh“ zu. Klangerfüllt und ausdrucksvoll gab Irene Jüttler, die Erzählung der Waltraute aus der „Götterdämmerung“ wieder. Ihre hohe Gesangskunst konnte sie in der klassisch schönen Arie des Orpheus „Ach ich habe sie verloren“ aus „Orpheus und Eurydike“ von G. H. von Gluck entfalten.

Einfühlsam beehrte Kapellmeister Heinrich Hollreiter die Solisten, die reichen Beifall fanden. Zum Schluß der Veranstaltung unterstrich Karl Fischer-Bernauer noch einmal die Bedeutung der Wehraktion.

Dr. Carl J. Brinkmann

Zusammenkunft der Kinderreichen

Eine Mitgliederversammlung in Neuenhald

Im Schützenhaus „Diana“ fand dieser Tage eine Mitgliederversammlung des Rdt statt, in der Kreiswalter Burbaum in wohlwollenden, klaren Ausführungen die hohen Ziele des Verbandes herausstellte. Insbesondere wurde betont, daß es die höchste Ehre eines jeden Mitglieds sein sollte, in den Besitz des Reichsehrenbuches zu kommen.

Unter lebhaftem Beifall teilte der Kreiswalter mit, daß die Eingliederung des Rdt in den Verband der nationalsozialistischen Volksbewe-

Schlechte Augen = Mißgeschick

die Brille blift von Raperndt

der Brillenschmann, P. 2, 14 gegenüb. der Hauptvoß

gung durch den Führer in Wäld zu erwarten sei. Frau Grete Schmidt, die langjährige Ortswalterin, dankte dem Redner und lud zum regen Besuch der in Aussicht gestellten Kurse zur Vertiefung des Familienlebens ein. Ein „Sieg Heil“ auf den Führer schloß die wohl gelungene, gutbesuchte Versammlung.



Das höchste Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde. Die Reiter wissen von der Wahrheit dieses alten Sinnspruches — und das weiß auch diese stolze Amazone, die sich an der Reitjad des zivilen H-Reitbetriebs Rheh-Nekkar am letzten Samstag beteiligte. Aufn.: Jütte

Vorzügliche Fleischbrüh-Suppen

bereitet man schnell und billig mit

MAGGI Fleischbrüh-Würfeln

3 Würfel 9 Pf.

1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.



Der deutsche Verbrennungsmotor in der Ausfuhr

WPD Der Wert aller in den Monaten Juli bis September 1938 aus dem deutschen Zollgebiet ausfuhrten Verbrennungsmotoren...

Bei den Citro-Motoren ist der Ausfuhrwert für Schiffsmotoren und Fabrikationsmotoren niedriger als im gleichen Zeitraum des Jahres 1937...

Werner-Reiter ist, daß die Ausfuhr von Schiffs- und Fabrikationsmotoren im Jahr 1938...

Bei den anderen Motoren liegt der Ausfuhrwert der Monate Januar bis September 1938...

Der technische Fortschritt

Flugzeuge aus Buchenholz

Einfluß der Technik zur Erzielung höherer Wirtschaftlichkeit ist mehr denn je die Beseitigung des Lagers, Koffers und damit des Gewichtes...

Meldungen aus der Industrie

SW Papier-Druckerei AG, Mannheim. Tiefe aus der Produktion der 'Süddeutschen' Papiermanufaktur...

Aktien schwächer, Renten ruhig

Berliner Börse

Die im Beginn der heutigen Börse die Wertpapierbörsen bekanntgegebenen Anordnungen der Wirtschaftsprüfung 'Privates Bankwesen'...

Mit ausfallenden Rückstellungen sind am Montag Aktien (minus 2 1/2 Prozent) und Reichsbank (minus 3 1/2 Prozent)...

Zum variablen Rentenrentenfuß sind die Reichsbankaktien um 1 1/2 Prozent auf 130,70...

Am Montag wurden im Berliner Aktienmarkt 11,82 Prozent der Aktien...

Die abgeleitete Grundstimmung blieb auch am Montag schwach...

Bei der amtlichen Berliner Zeitungsnotierung liegen das englische Pfund auf 11,84 (11,83)...

Zum variablen Rentenrentenfuß sind die Reichsbankaktien um 1 1/2 Prozent auf 130,70...

Am Montag wurden im Berliner Aktienmarkt 11,82 Prozent der Aktien...

Die abgeleitete Grundstimmung blieb auch am Montag schwach...

Bei der amtlichen Berliner Zeitungsnotierung liegen das englische Pfund auf 11,84 (11,83)...

Zum variablen Rentenrentenfuß sind die Reichsbankaktien um 1 1/2 Prozent auf 130,70...

Am Montag wurden im Berliner Aktienmarkt 11,82 Prozent der Aktien...

Die abgeleitete Grundstimmung blieb auch am Montag schwach...

Bei der amtlichen Berliner Zeitungsnotierung liegen das englische Pfund auf 11,84 (11,83)...

Rheinisch-Westfälische Bodenkredit waren je um 2 und Bayer Hypotheken um 3/4 Prozent rückgängig...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse legte zum Wochenbeginn am Aktienmarkt in außerordentlich schwacher Haltung ein...

Mit ausfallenden Rückstellungen sind am Montag Aktien (minus 2 1/2 Prozent) und Reichsbank (minus 3 1/2 Prozent)...

Zum variablen Rentenrentenfuß sind die Reichsbankaktien um 1 1/2 Prozent auf 130,70...

Am Montag wurden im Berliner Aktienmarkt 11,82 Prozent der Aktien...

Die abgeleitete Grundstimmung blieb auch am Montag schwach...

Bei der amtlichen Berliner Zeitungsnotierung liegen das englische Pfund auf 11,84 (11,83)...

Zum variablen Rentenrentenfuß sind die Reichsbankaktien um 1 1/2 Prozent auf 130,70...

Am Montag wurden im Berliner Aktienmarkt 11,82 Prozent der Aktien...

Die abgeleitete Grundstimmung blieb auch am Montag schwach...

Bei der amtlichen Berliner Zeitungsnotierung liegen das englische Pfund auf 11,84 (11,83)...

Zum variablen Rentenrentenfuß sind die Reichsbankaktien um 1 1/2 Prozent auf 130,70...

Am Montag wurden im Berliner Aktienmarkt 11,82 Prozent der Aktien...

Die abgeleitete Grundstimmung blieb auch am Montag schwach...

Bei der amtlichen Berliner Zeitungsnotierung liegen das englische Pfund auf 11,84 (11,83)...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M.

Deutschland wird neuerdings von subtriglicher Warmfront überflogen, so daß die Mittags-temperaturen vielfach 15 Grad überliegen...

Wettervorausicht für Dienstag: Besonders morgens vielfach dunstig oder neblig, sonst trocken und vielfach heiter...

... und für Mittwoch: Vielfach neblig, sonst im wesentlichen freundliches, aber kühleres Herbstwetter.

Laderaummangel im gewerblichen Güterfernverkehr behoben

SW Nachdem ein großer Teil der für weiträumliche Aufgaben in Anspruch genommenen Lastkraftwagen für Verkehrswecke wieder frei geworden ist...

313 000 neugebaute Kraftfahrzeuge

Im ersten Halbjahr 1938 wurden im Reich fast 313 000 neue Kraftfahrzeuge erstellt gegenüber 296 000 in der gleichen Vorjahreszeit...

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 14. Nov. 1938 für 100 Kilo. Elektrolytischer Kupfer (Hochwert) prompt ab Hamburg...

Kauf, Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink

Berlin, 14. Nov. 1938 für 100 Kilo. Kupfer: November, Dezember, Januar, Februar, März, April...

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollfaserbörse

Bremen, 14. Nov. 1938. November 558 Abrechnung: Dezember 509 Brief, 558 Geld, 558 Abrechnung...

Table with 2 columns: Frankfurt Effectenbörse and Berliner Börse Kassakurse. Lists various stocks and their prices.

Table with 2 columns: Bank-Aktien and Verkehrs-Aktien. Lists bank and transport stocks and their prices.

Table with 2 columns: Effektenkurse and Genuo-Werke. Lists various securities and company prices.

Table with 2 columns: Berliner Devisenkurse and Versicher.-Aktien. Lists exchange rates and insurance stocks.

Liho, Liho mit humor

Mit recht viel gutem Willen und Geschick unternahmen die Mannen von der Großen Karnevalgesellschaft Lindenhof ihren ersten Absteher in die närrischen Gefilde. Es war sozusagen ein kleines Privatstimmum, das die Lindenhöfer Karten im „Schaffenburger Hof“ am Sonntagabend gaben, wobei vor allem gezeitigt werden sollte, daß man für die kommende Karnevalszeit gerüstet ist. Diese erste Sitzung zum „Lichten im Elfen“ sollte auch gar keine große öffentliche Angelegenheit werden, zumal dies ja schon die beschränkten Raumverhältnisse des Lokals nicht zuließen.

Die Lindenhöfer führten neben bereits bewährten Kräften auch jungen Nachwuchs ins Treffen, um zu beweisen, daß man bestrebt ist — wenn es dann richtig „losgibt“ — viel Neues zu bringen. Es verdient vor allem feingeföhlt zu werden, daß die Gesellschaft in ihrem Fritz Kötter eine bewährte Kraft und einen Karnevalisten von echtem Schrot und Korn besitzt, von dem noch allerlei zu erwarten sein dürfte. Daß er in allen Dingen gerecht ist, konnte man an seinen Vorträgen, an dem von ihm geschriebenen „Stammstischebammel“ und nicht zuletzt an dem neuen Lied erkennen, das er — nebst einigen anderen — für die kommende Karnevalszeit geschrieben hat und das nach der Melodie von „Hummel, Hummel mit Humor“ mit dem Refrain „Licht, Liho, Liho mit Humor“.

Das Publikum dürfte fleißig sich an der Programmgestaltung beteiligen und fehend, lebend oder schunkelnd die Lieder schmettern, die auch mit dazu beitragen, die Stimmung zu heben.

Die Polizei meldet

Verkehrsunfälle. Sonntagmittag stieß auf der Reudorfer Straße in Mannheim-Friedrichsfeld ein Personenkraftwagen mit einem Krafttrad zusammen, wobei der Fahrer des Krafttrades von seinem Krafttrad stürzte und sich am rechten Fuß Prellungen und Hautabschürfungen zuzog. Bei einem weiteren Verkehrsunfall wurden zwei Kraftfahrzeuge erheblich beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der bestehenden Verkehrsvoorschriften zurückzuführen.

Wegen groben Unfugs bzw. Ruhestörung, gelangten in der Nacht auf Montag fünf Personen zur Anzeige.

2 Erzgauner unschädlich gemacht

Das Amtsgericht Ludwigshafen verhängte hohe Zuchthaus- und Gefängnisstrafen

In einer Sitzung des Ludwigshafener Amtsgerichtes wurde auf Grund des Urteilspruches die Allgemeinheit für längere Zeit vor zwei schweren Verbrechen geschützt.

Im ersten Falle stand der ledige Friedrich Schläfer, der sich seit 1. April dieses Jahres in Untersuchungshaft befindet, vor dem Richter. Im März 1938 wurde auf einem im Luitpoldhafen in Ludwigshafen liegenden Kahn eingebrochen und ein Öpernglas, eine goldene Uhr und eine Taschenlampe gestohlen. Der Verdacht richtete sich gegen den Angeklagten, der auch in Haft genommen wurde. Nun waren Ende vorigen Jahres mehrfach Schiffe beraubt worden. Am 17. Dezember war von einem Kahn eine Hofe, ein Paar Schuhe und ein Regenmantel, und am folgenden Tag ein Anzug, ein Kofferzeug und ein Beder gestohlen worden. Der schwerste Diebstahl ereignete sich am 23. Dezember, wo dem Einbrecher eine Kaffeemaschine mit 850.- Reichsmark Inhalt, eine goldene Damenarmbanduhr und mehrere Ringe in die Hände fielen. — Am 24. Dezember feierte Schläfer in Mannheim im seine Verlobung, bei der es hoch berging. Schläfer stiftete seine Braut grobhartig aus, schenkte ihr verschiedene Kleider und die gestohlene Armbanduhr. Seine Schwester erhielt 100 RM, als Geschenk und seine Mutter 200 RM, zur Aufbahrung.

In der Verhandlung wollte der mehrfach vorbestrafte Angeklagte natürlich mit der Sache nichts zu tun haben. Die Sachen hatte er von seinem Freund „Paul“ teils zur Aufbewahrung teils als Geschenk erhalten. Um die fragliche Zeit will er übrigens in Straßburg gewesen und erst am Abend des 23. Dezember zurückgekehrt sein. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß Schläfer bereits am 19. Dezember in Mannheim in gesehen worden ist.

Das Gericht schenkte den vorliegenden Angaben natürlich keinen Glauben und schickte Schläfer auf vier Jahre und sechs Monate in das Zuchthaus. — Sechs Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden angerechnet.

Nicht viel besser ist der zweite Angeklagte, der 32 Jahre alte verheiratete Ernst Wilhelm, der es bis jetzt auf „nur“ elf Vorstrafen gebracht hat und die fast durchweg wegen Eigentumsver-

gehen verhängt wurden. Am 11. August dieses Jahres wurde er wegen Zechbetrugs in Neustadt zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und patheisch erklärte Wilhelm damals, daß es wirklich das letzte Mal sei, daß er sich strafbar gemacht habe.

Wie wenig ernst er es damit meinte, geht daraus hervor, daß er sich schon vier Tage nach seiner Verurteilung das Rad seines Onkels erschwindelte und es bei einem Gastwirt für Zechschulden als Pfand gab. Ein weiteres geliebtes Rad verkaufte er für 20 RM, und seinem Onkel schenkte er eine Armbanduhr, die er ebenfalls „verschilberte“. Ein vor der Christenankasse Ludwigshafens abgeliefertes Damenradrad ließ er ebenfalls mitgehen. Dann spielte er in einer Wirtschaft Karten. Als Wilhelm die Hälfte der Zech verloren hatte, ging es an das „hängen“. Er verlor natürlich die ganze Zech und zog es vor, anstatt zu bezahlen, sich heimlich zu „drücken“.

Es war sein Glück, daß es sich in beiden Fällen meißt um geringe Beträge handelte, sonst hätte Wilhelm unweigerlich ins Zuchthaus gemußt. So schickte ihn der Richter unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft auf zwei Jahre in das Gefängnis. — Der Angeklagte nahm die Strafe sofort an.

Vom Nationaltheater

Heute, Montag, 20 Uhr, wird Walter Staniß's Schauspiel „Die Mutter“ zum ersten Male im Nationaltheater wiederholt. Die Titelrolle spielt Elisabeth Kunde als Gast. Morgen, Dienstag, für AdF, Kulturgemeinde Mannheim, „Die Gänsemaad“, Oper von Villi Ort Dalaren.

Albert Vorhins' Oper „Der Wildschütz“ erscheint am Freitag, den 18. November, in neuer Inszenierung im Spielplan des Nationaltheaters. Es werden mit die Damen: Feiken (Gretchen), Vonderich (Nanette), Schmidt (Baronin Freimann), Jiegler (Gräfin) und die Herren Rodly (Baron Kronthal), Viendard (Graf), Offenbach (Pantratus) und Scherer (Vaculus). Musikalische Leitung: Ernst Cremer, Regie: Curt Beder-Guert.

Berbetterung der Renten

Das Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937 hat für Millionen von Volksgenossen eine Berbetterung der Renten und sonstigen Leistungen gebracht. Zum Teil sind sie bereits in den Genuss dieser Berbetterungen gekommen. Bei den Invalidenrenten, die vor allem durch die Anrechnung der Teilnahme am Weltkrieg eine Steigerung erfahren, war das aber bisher nicht möglich, da noch die entsprechenden Durchführungbestimmungen fehlten. Sie sind inzwischen in der Verordnung zur Durchführung und zur Ergänzung des Ausbaugesetzes vom 1. September 1938 erschienen.

Jetzt wird auch wieder gebastelt in der Mütterkule! Mitte November beginnt in der Mütterkule ein Vorkurs. Er wird zwei- bzw. dreimal in der Woche mittags bzw. abends stattfinden. Nähere Auskunft erteilt die Mütterkule. Im Vorkurs wird Anregung gegeben, wie man mit wenigen Mitteln herrliche Dinge aus Holz, Pappe, Kleister und Gips herborzubereiten kann. Wieviel Freude können wir Kindern gerade mit selbstgebasteltem Spielzeug machen. Da gibt es Kasperle, Puppenwiegen, Eisenbahnen, Puppenmöbel, Spielzeuge und viele andere wunderbare Dinge, die ein Ainderherz erziehen können. Für alle Kurse bitten wir am möglichst baldige Anmeldung: Mütterkule Mannheim, Kaiserling 8.

Wir machen nochmals auf die jetzt beginnenden letzten Mütterkurse vor Weihnachten aufmerksam.

Am 15. November 1938 beginnt ein Nachmittagskurs in Säuglingspflege. Er findet jeweils dienstags und donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr statt und dauert 5 Wochen.

Am 15. 11. 1938 beginnt ferner ein Abendkurs in Säuglingspflege. Dieser findet jeweils dienstags und donnerstags von 20-22 Uhr statt und dauert ebenfalls 5 Wochen.

Am 15. November 1938 beginnt ein Nachmittagskurs im Nähen. Er findet jeweils dienstags und donnerstags von 20-22 Uhr statt und erstreckt sich auf 10 Abende.



Das Winterhilfswerk ist ein Friedenswerk des deutschen Volkes.

Sonderwerbung 1. 11. - 10. 12. für Anzug chem. reinigen einschl. bügeln 4.10 RUF HAUPTPLADEN 40210, WERK 41427

bei Färberei Kramer Werk in Mannheim - Gegr. 1851

Sonderwerbung 1. 11. - 10. 12. für Anzug chem. reinigen einschl. bügeln 4.10 RUF HAUPTPLADEN 40210, WERK 41427

TANZ-SCHULE Heinr. Ungeheuer & Sohn Mannheim, Kursbeginn: 15. Nov. Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Verlängerung im goldenen Stern B2,14 am Nationaltheater

Schlechter Empfang oder Störungen? Täglich rund 1 Pfg. kostet das Abonnement für dauernde Funkhilfe bei Störungen und schlechtem Empfang Ing. A. Kunze, staatl. gepr. Elektrobaumeister Rundfunk Reparatur u. Beratung Kalsberg 38 Ruf 425 06

Friedrich Brehm lüßt - reinigt - Lederarbeiten J 6, 11 Ruf 225 97 Laden: S 2, 8 Auf Wunsch werden die Gegenstände abgeholt. 117851V

PHOTO KINO HERZ Kunststrasse N 4, 13/14 Kohlen Koks, Briketts E. Rehberger G. m. b. H. P 4, 6 Ruf 215 15 Auch Inserate sind wichtig!

Brautleute! Schlafzimmer für mod. furn. 1 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, 2 Bäder, 2 Toiletten, 2 Kabinen, 255.- Hochhausmann & Co Verkaufshaus T 1, 7-8 Fernruf 278 85, Teel 24-294070

Autofahrer! Alle Winterartikel im großen Spezialhaus Auto-Haebele nur N 7, 2 Ruf 27074/75

Beginn der Krippenschau am 13. Nov. Christi. Kunst Mannheim O 7, 2 Dore's geöffn. Katalog gratis

Zu vermieten 4 Zimmer und Küche zu vermieten, Gärtnerstr. 31 S. Stadt, 224750

2-Zimmer-Wohnung in Kaiserstr. 1, Tel. für 30 RM zu vermieten, Künzels 1-2 Uhr Kurze Mannheimer Straße 26, (293078)

Möbl. Zimmer zu vermieten Möbl. Zimmer mit 2 Betten und Küche zu vermieten, Künzels 1-2 Uhr Kurze Mannheimer Straße 26, (293078)

Geldverkehr RM 800-1000 Opel P 4 Lim. Spez. 975.- RM Opel 750.- 1 Lt. Opel 750.-

Im Hakenkreuzbanner werden Ihre Anzeigen mehr als 54 000 Bezieher zugänglich gemacht, daher immer der gute Erfolg. Werben auch Sie.

Hausmädchen 41. Senking-Godejia Wandgasbefeuerer

Todesanzeige Nach kurzem, schwerem Leiden ist heute vormittag 8 Uhr unerwartet rasch unsere herzengute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Eva Dick Ww. geb. Biedermann im Alter von nahezu 77 Jahren von uns geschieden. Feudenheim, den 13. November 1938. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie E. Dick - Familie W. Hoch Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Sehr gut möbl. Balkonzimmer mit Schreibtisch, Bücherregal, Bad, Wollturm, Zehnminuten auf 1. Dezember an Herrn u. Frau K. D. Dunkel, R 7, 23 (293498)

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Verstm. Hl. sucht möbliertes Zimmer Schw.heimerstr. 2476 u. 22474 an d. Verlag d. B.

2-Zimmer-Wohnung zum 1. März 39 zu vermieten, Künzels 1-2 Uhr Kurze Mannheimer Straße 26, (293078)

Kauf oder tätige Beteiligung (48236 3) mit 20 000-30 000 RM von feststem Kaufm. an gutgeh. Gesch. gesucht d. Karl Sack, S 6, 36 Fernruf 281 10, Grundstücks- und Geschäftsmakler.

Kauf oder tätige Beteiligung (48236 3) mit 20 000-30 000 RM von feststem Kaufm. an gutgeh. Gesch. gesucht d. Karl Sack, S 6, 36 Fernruf 281 10, Grundstücks- und Geschäftsmakler.

Das... Früh-... Ne...

Die org... Botschaft... Der Süh... Der S... gartne... Dankes... Die Ma... folgte am... ter in... Ohfeie... (Draht... Nach... chen M... Mitglie... bekannten... Zwischen... bin, als... bekannten... legen wa... bin gin... Wintersp... fülligen... feigt b... men dar... greiser i... abgedr... Kranzje...